

Wir gehen nicht näher auf dieses schätzbare Werk ein, das zunächst nur wissenschaftliche, nicht rein künstlerische Zwecke verfolgt. Mit dem 3. Heft des 2. Bandes übernahm *F. Wieseler* die Fortsetzung. — Derselbe veranstaltete auch 1854 eine zweite Ausgabe des ersten Bandes.

Lithographien.

19—31. 13 Bl. Umrisse zu Schiller's Wilhelm Tell.
H. 9", Br. 10" 9".

Umrisse zu Schillers Wilhelm Tell. Erfunden und auf Stein gezeichnet von D. Carl Oesterley. Göttingen 1831. Gedruckt von Gebrüder Ritmüller. (Göttingen und Berlin, im Verlag bey den Gebr. Rocca.) qu. fol.

1 Blatt Erklärung, allegorisches Titelblatt und 12 oben rechts numerirte, mit der Feder auf Stein gezeichnete Darstellungen aus dem berühmten Drama, mit erklärenden deutschen und englischen Versen im Unterrand.

19) Allegorisches Titelblatt.

Den Sieg der Freiheit über die Tyrannei darstellend. Unten in der Mitte schwebt der göttliche Strafengel über den der Hölle geweihten drei gottlosen Landvögten und dem bei Weiler erstochenen Drachen; Albrecht I. erscheint rechts, aus dem Abgrund hervorsteigend, als mahnendes Bild dem links stehenden, entsetzten Parricida. Ueber dem Engel wölbt sich in Rundbogenform eine Brücke, sie bildet die Verbindung zwischen dem oben dargestellten Paradies der Schweiz; Tell mit Weib und Kindern steht auf der Brücke, die seinen Namen trägt, auf den Seiten ziehen die freien Schweizer heran, um ihrem Erretter zu danken. Im Hintergrund sind die drei Hauptbeschäftigungen der Schweizer, das Jäger-, Hirten-

und Fischerleben angedeutet. Links gegen unten in der Nähe der Figur des Parricida das Täfelchen mit dem Zeichen.

20. (1) Act 1. Scene 1. Kuoni (zum Ruodi): Ihr seid ein Meister Steuermann. Was sich der Tell getraute, Das konntet Ihr nicht wagen?

21. (2) Act 1. Scene 3. Ausrufer: Verfallen ist mit seinem Leib und Gut Dem Könige wer das Gebot verachtet.

Aufrichtung des Hutes.

22. (3) Act 1. Scene 4. Melchthal. In die Augen sagt Ihr? Stauffacher. Wer ist der Jüngling?

Stauffacher erzählt Walther Fürst die schreckliche Nachricht, wie der Landenberger dem jungen von der Halden die Augen habe ausstechen lassen.

23. (4) Act 2. Scene 1. Kuoni. Trinket frisch! Es geht Aus einem Becher und aus einem Herzen.

Kuoni, im Saal des von seinen Knechten umgebenen Attinghausen, reicht Rudenz, der in Ritterkleidung dasteht, den Frühtrunk.

24. (5) Act 2. Scene 2. Rösselmann. Wir wollen trauen auf den höchsten Gott Und uns nicht fürchten vor der Macht der Menschen.

Der Schwur auf dem Rütli.

25. (6) Act 3. Scene 1. Tell. Die Knie versagten ihm, ich sah es kommen, Dass er jetzt an die Felswand würde sinken. — Da jammerte mich sein, ich trat zu ihm Bescheidenlich und sprach: „Ich bin's, Herr Landvogt.“

26. (7) Act 3. Scene 2. Bertha. Dürft Ihr von Liebe reden und von Treue, Der treulos wird an seinen nächsten Pflichten?

Bertha in Jagdkleidung u. Rudenz, in wilder felsiger Landschaft.

27. (8) Act 3. Scene 2. Tell. Mit diesem zweiten Pfeil durchschoss ich Euch, Wenn ich mein liebes Kind getroffen hätte, Und Eurer — wahrlich hätt' ich nicht gefehlt.

28. (9) Act 4. Scene 4. Tell. Und mit gewalt'gem Fussstoss hinter mich, Schleudr' ich das Schifflin in den Grund der Wasser.

29. (10) Act 4. Scene 2. Rudenz. Lebt er? O saget, kann er mich noch hören? W. Fürst. Ihr seid jetzt unser Lehensherr und Schirmer Und dieses Schloss hat einen andern Namen.

Der Tod des Attinghausen.

30. (11) Act 4. Scene 3. Gessler. Das ist Tell's Geschoss!

Tell erschiesst Gessler, der in die Arme des Rudolph Harras vom Pferd sinkt.

31. (12) Act 5. Scene 2. Tell. Frage nicht. Fort, Fort! Die Kinder dürfen es nicht hören. Geh aus dem Hause — weit hinweg, — Du darfst nicht unter einem Dach mit diesem wohnen.

Johannes Parricida als Mönch in der Hütte des Tell.

Copien dieser Tell-Compositionen erschienen drei Jahre später in Paris, sie sind von *Ribault* nachgestochen und von *Soyer* mit Text begleitet worden.